

Buchbesprechung

Frings/Domke: Asylarbeit, Rechtsratgeber für die soziale Praxis

Von Pauline Endres de Oliveira, Berlin

Nachdem in den vergangenen Jahren Dürre auf dem Literatur-Markt zum Asyl- und Migrationsrecht herrschte, verzeichnet das Jahr 2016 zahlreiche Neuerscheinungen. Insbesondere für all jene, die in der Asylverfahrensberatung tätig sind, eignet sich der aktuelle Ratgeber »Asylarbeit – Der Rechtsratgeber für die soziale Praxis« von Dorothee Frings (Hochschule Niederrhein) und Martina Domke (Diakonisches Werk Köln), der auf den ersten Blick durch seine klare Sprache und starken Praxisbezug überzeugt. Dabei richtet sich der Ratgeber vor allem an Fachkräfte in der Verfahrensberatung, den Aufnahmeeinrichtungen, Kommunen, Frauenhäusern und Jugendmigrationsdiensten. Für Personen ohne vertiefte Vorkenntnisse, wie z.B. Studierende der Refugee Law Clinics, kann das Buch als übersichtliche Einführung dienen, die sich nicht zu sehr mit rechtlichen Feinheiten aufhält. Mit Stand von Mai 2016 erfasst der Ratgeber die jüngsten Gesetzesänderungen durch das sogenannte Asylpaket II und sensibilisiert zugleich an vielen Stellen für geplante Reformen.

Nach einer anfänglichen Erläuterung des Begriffs »Flüchtling« – in Abgrenzung zu Begriffen wie »Asylsuchende« und »Asylberechtigte« – folgt ein gelungener Überblick der Geschichte des internationalen, europäischen und nationalen Flüchtlingsschutzes. Die persönliche Haltung der Autorinnen kommt gleich zu Beginn klar zum Vorschein, wenn es beispielsweise heißt, dass »die europäische Politik den Ertrinkenden im Mittelmeer Frontex und die Nato« schicke, während die Zivilbevölkerung sich um den Schutz der Menschen kümmere. Nachfolgend werden erst übersichtsartig und sodann detaillierter das deutsche Asylverfahren sowie sich daran anschließende Fragen des Aufenthaltsrechts

anschaulich erläutert, wobei sowohl die Rechtsstellung und Lebenssituation der Betroffenen während als auch nach dem Verfahren in den Blick genommen werden.

Für Verwunderung sorgt allerdings, dass zahlreiche Themen wie z.B. die »Aufenthaltskarte als Familienangehörige eines Unionsbürgers« oder die »Aufenthaltsurlaubnis zum Zwecke des Studiums« im Abschnitt »inlandsbezogene Vollstreckungshindernisse« behandelt werden. Bei den Ausführungen zur Vorbereitung auf die Anhörung irritiert der Hinweis, dass bei Asylanträgen von Menschen aus sicheren Herkunftsstaaten das Ergebnis der Anhörung »schon feststeht«. Selbst wenn es für diese Gruppe äußerst schwer ist, der geltenden Sicherheitsvermutung in der Anhörung zu begegnen, so ist der Ausgang des Verfahrens keineswegs sicher und hängt maßgeblich vom Vortrag während der Anhörung ab. Umso wichtiger ist eine qualifizierte Beratung, die dem Antrag nicht von Beginn an jeglichen Erfolg abspricht. Auch die Ausführungen zur Aufnahme aus besonderen politischen Gründen (§ 23 Abs. 2 AufenthG) und zu Resettlement-Flüchtlingen (§ 23 Abs. 4 AufenthG) sind ungenau. Während die unter § 23 Abs. 1 AufenthG fallenden Landesaufnahmeprogramme für syrische Flüchtlinge von den Autorinnen gar nicht erwähnt werden, finden sich die eigentlich unter § 23 Abs. 2 fallenden Bundesaufnahmeprogramme inmitten der Erläuterung von § 23 Abs. 4 AufenthG.

Abgesehen von dieser Kritik an Einzelpunkten ist der Ratgeber jedoch sehr empfehlenswert. Den Autorinnen gelingt es, die komplexe Materie des Asylrechts verständlich darzustellen und dabei auf die wesentlichen Probleme und Rechtsfragen der Beratungspraxis einzugehen.

Ergänzt werden die Ausführungen durch zahlreiche Beispiele und Übersichten. So wird das von der Unternehmensberatung McKinsey im Auftrag des BAMF eingeführte »Cluster-System« für die Bearbeitung von Asylanträgen anhand eines

Schaubildes erklärt. Übersichten zu Behördenzuständigkeiten (inklusive der jeweiligen Gesetze, die diese Behörden anwenden), zahlreiche Tabellen, Querverweise, Fallbeispiele und ein umfassendes Glossar erleichtern den Einstieg in die juristische Materie und machen die rechtlichen Ausführungen greifbar. Die Ausführungen zum Konzept der »sicheren Herkunftsstaaten« werden beispielsweise durch Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Einstufungen und der Sicherheitslage der eingestufteten Länder ergänzt. Die umfassenden Praxistipps reichen von der Erwähnung der »Ankommen«-App (www.ankommenapp.de) über Informationen zu Sprachkursangeboten bis zu Hinweisen zu den Anforderungen an das ärztliche Attest im Rahmen der Prüfung des § 60 Abs. 7 AufenthG. Besonders sinnvoll für die Beratungssituation ist auch die im Anhang befindliche tabellarische Übersicht der Leistungsansprüche, sortiert nach Aufenthaltstiteln. Daneben findet sich hier ein »Aufnahmebogen«, der als Grundlage für die Erfassung wesentlicher Daten in der Beratungspraxis dienen kann.

Fazit: Das Buch bietet einen verständlichen und übersichtlichen Einstieg in das Asylrecht und kann zugleich als praktischer und handlicher Begleiter für die tägliche Beratungsarbeit dienen.

• **Dorothee Frings und Martina Domke:** *Asylarbeit – Der Rechtsratgeber für die soziale Praxis*. Fachhochschulverlag 2016, 472 S., 25 €, ISBN 978-3-943787-58-0.